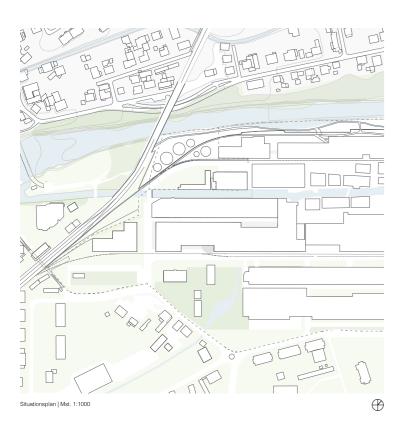
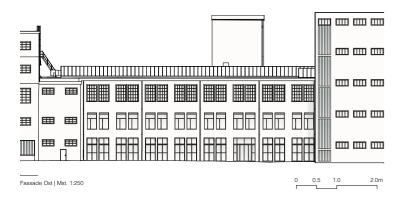
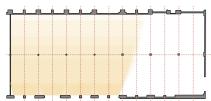
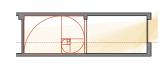
SCHICHTWERK

Gastronomie in der ehemaligen Papieri Biberist









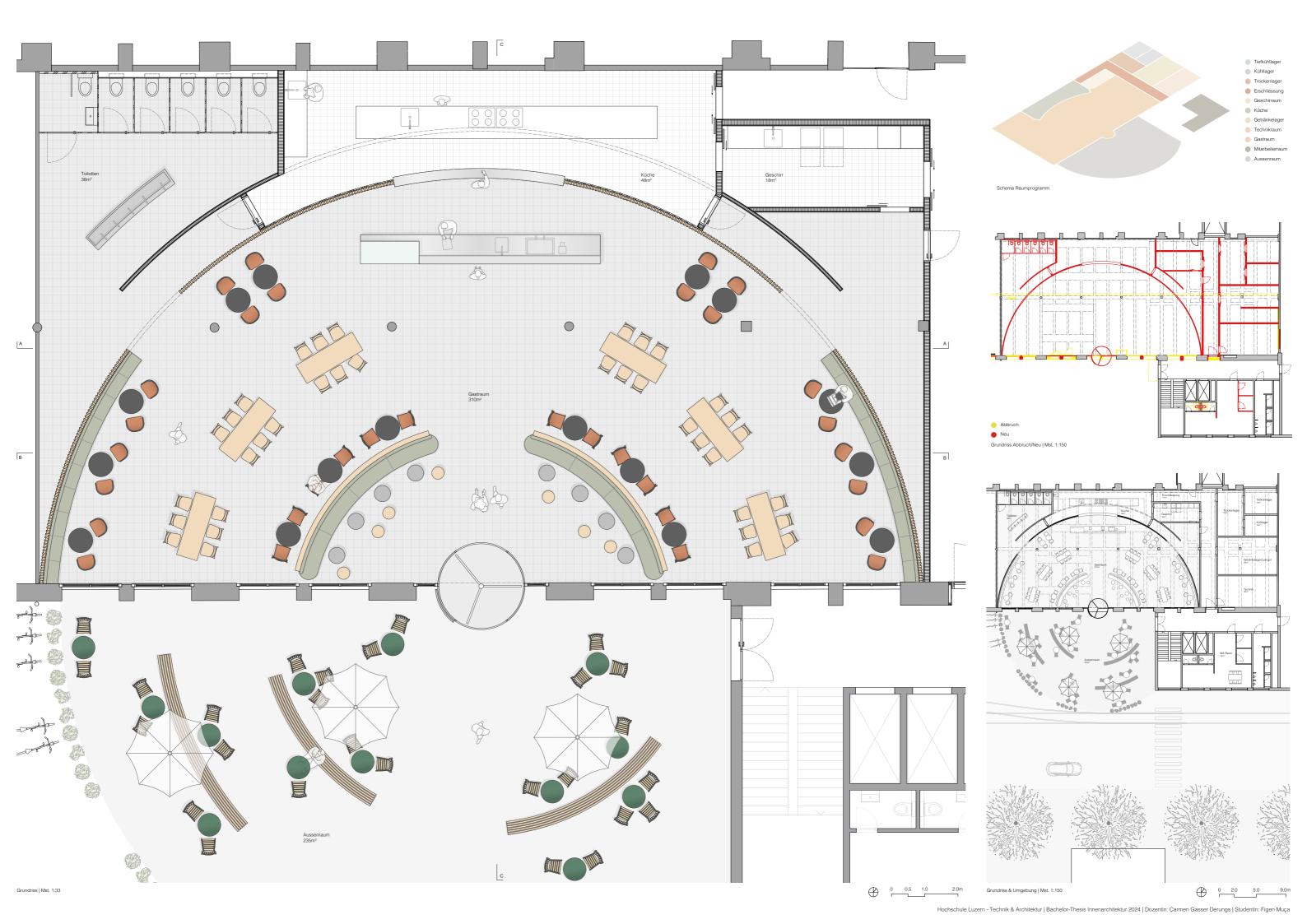
chama Lichteinfall & Achean im Grundrise

Schema Lichteinfall & Proportionen im Querschnitt

Situation

Die ehemlalige Papierfabrik liegt direkt an der Emme in Biberist. Das Areal bietet zahlreiche Vorteile für die Gemeinde, darunter die Möglich zur Belebung durch Umnutzungen und Neubauten. Die Nähe zum Bahnhof und zur Strasse sorgt für eine gute Zugänglichkeit. Zudem bietet Gebäude eine gute Grundlage für eine Umnutzung an. Die Raumhöhe und der offene Grundriss können individuell gestaltet werden, wobei starke Stützen- und Trägerraster eine offene Grundrissplanung ermöglichen. Die veratleten Fernster, die jedoch für Tagesicht von Vorteil si müssen ersetzt werden. Die Lage mit einem möglichen Aussenbereich eignet sich gut für eine sommerliche Nutzung, während im Winter des stehende Sonne für natürliches Licht durch die gesamte Raumtiefe sorgt. Der gut erhaltene Bestand kann bereits mit wenigen Eingriffen wie genutzt werden und wird som itz ur Emtwicklung des Quartiers dienen, das sich stets im Wandel befindet.

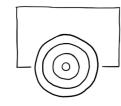


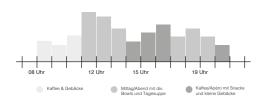


Dem strukturierten, gerasterten und geordneten Grundriss wird eine kontrastierende Schicht entgegengestellt. Die neuen Wände sind rund, frisch und warm, während die alten orthogonal, kahl und reich an Texturen bleienen. Die Schichtung beginnt bereits beim Eingangsbereich und defliniert verschiedene Nutzungszonen. Der Eingriff hebt sich deutlich vom Bestand ab und bildet den gestalterischen Kern.

Im Zentrum steht die Drehtüre, umgeben von Bereichen für schnelle Aufenthalte, Zweier-sitzgruppen, Gruppentische und ruhige Pfätze. Der Gastraum wird abschliessend von einer Lamellenwand umschlossen, hinter der sich die Nebenfäume befinden. Die zentrale Küche betont mit deren Sichtbarkeit die frische und ehrliche Zubereitung der Gerichte. Die Theke steht gegenüber dem Eingang und bildet die Begegnungszone für die Gäste. Die Schichtung im Inneren zieht sich nach aussen und zoniert den Aussenbereich.

Das Konzept schafft eine Balance zwischen Struktur und Schicht, definiert klare Nutzungszonen und ermöglicht fliessende Übergänge.







Das Gastronomiekonzept umfasst eine Café-Bowl-Bar. Am morgen gibt es Kaffee und kleine Gebäcke zum Znūni. Mittags werden zwei Bowl-Menūs angeboten, oder die Gäste können ihre eigenen Bowls nach Wahl zusammenstellen. Abends wandelt sich das Lokal zu einer Bar und lädt dazu ein, das Feierabendier zu geniessen. Währedn mittags Schnelligkeit gefragt ist, bietet das Bistro mess und abends Raum zur Entschleunigung an. Die verschiedenen Schichten ermöglichen es, unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht zu werden.







Möblierung & Licht

- In Between | Stahl schwarz pulverbeschichtet | &Tradition |
 Pigraco | Esche schwarz gebeizt mit Laderbezug cognac | Tacchini |
 Betty TK3 | Esche schwarz gebeizt mit Lederbezug cognac | Tacchini |
 Betty TK3 | Esche schwarz gebeizt mit Lederbezug cognac | &Tradition |
 Feiber C14 | Esche | Diettker |
 Hochtisch | Esche | Eigendesign Anfertigung bei Schreiner |
 Sitzbank | Beton mit Holzauflage Esche | Anfertigung bei Creabeton |
 Häfelf Tisch | Sähnfort feuerwerzirkf, Tachplather matt pulverbesch. Kiefergrün | Embru |
 Häfelf Tisch | Opadigse weise | Senta & Cole |
 Globo Cesta | Opadigse weise | Senta & Cole |
 Sonoravel Mein | Paper | Senta & Cole |
 Sonoravel | Senta | Sonoravel |
 Sonoravel | Senta |

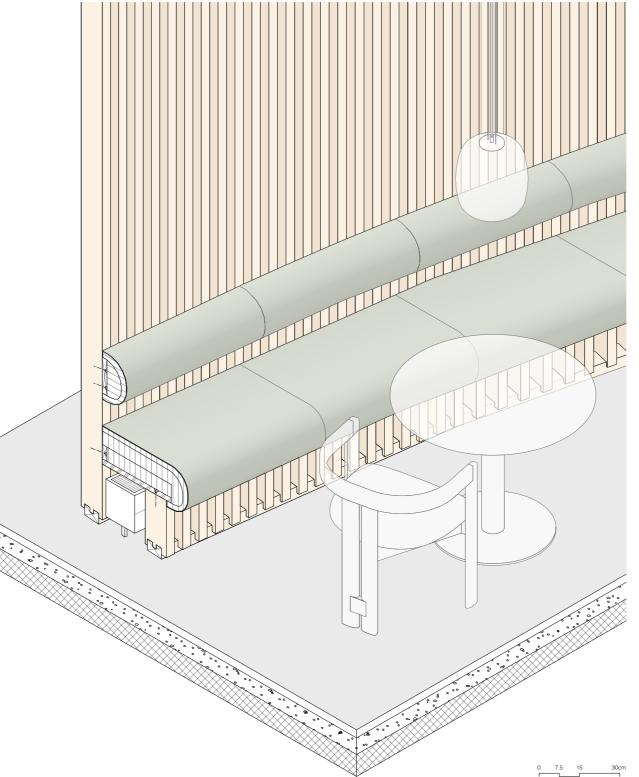
Farben & Materialien

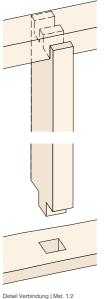
Bei der Innenausstattung hält sich das Konzept sehr schlicht, materialecht und einfach. Das Ziel war es, den Kontrast zwischen dem Bestand und den neuen Ergänzugen zu betonen. Als Kontrast wird mit warmem Holz und dunklen Farben gearbeitet. Es wird fast ausschliesslich Eschenholz verwendet, sowohl bei der Lamellenwand als auch bei den Möbeln. Die Thee besteht aus köhlem, rostfehten Kornstaht und deutet auf die Verbindung mit der Küche hin. Farbakzente werden durch die Lederbezüge der Sühle und gepolsterten Sitzbänke gesetzt. Mit massivem Holz, Papierleuchten und dem Hell-Dunkel-Kontrast der Möblierung orientiert sich die Ausstattung etwa am japanischen Sill und zugleich dem Gastronomiekonzept enstpechend.
Der Bestand beibeit weltigshend in seinem Ist-Zustand, wird jedoch gereinigt und teilweise wieder weiss gestrichen. In den Deckennischen werden Holzwolfplatten zur Verbesserung der Akustik aufgehängt.

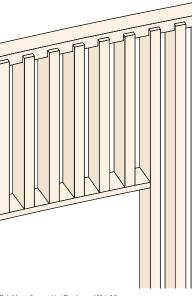




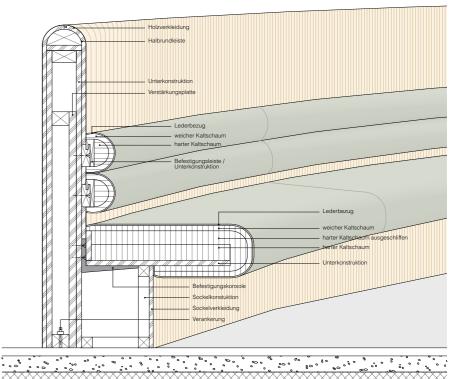
Schnitt B-B | Mst. 1:33



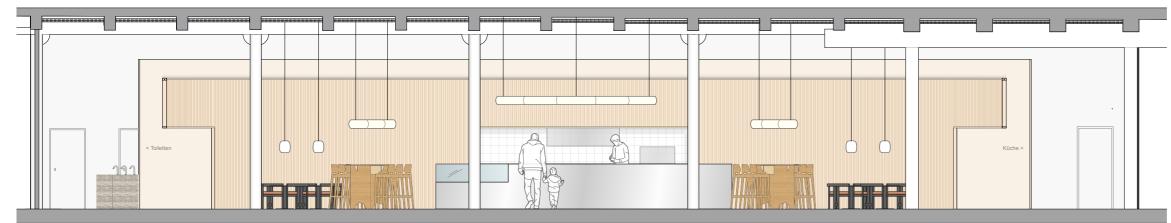




Detail Lamellenwand bei Durchgang | Mst. 1:5

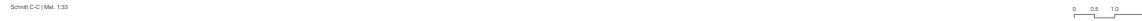


Detail Isometrie Sitzbank 1 | Mst. 1:5



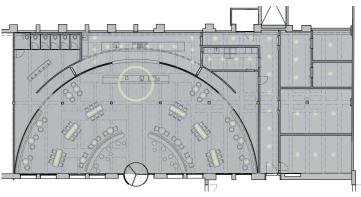
Schnitt A-A | Mst. 1:33





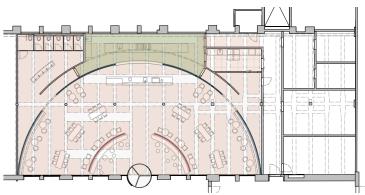






Grundriss Licht | Mst. 1:150

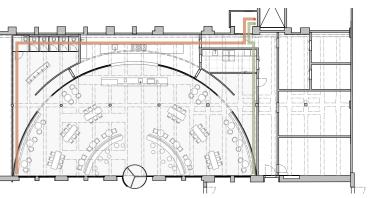
In den Deckennischen wird der Gastraum mit einer Grundbeleuchtung versorgt, die eine gute Basis schafft, Pendelleuchten aus Glas und Papier über den Tischen tragen sowohl zur Beleuchtung als auch zur Atmosphäre bei. Um den zentralen Bereich für die Gäste hervorzuheben, hängt über der Theke eine grosse, ringformige Papierleuchte. Die Lichtemperatur in der Küche wird an die des Gastraums angepasst, damit der Kontrast nicht stark spürbar ist. Sowohl die Grundbeleuchtung als auch die Pendelleuchten werden in separaten Schaffkreisen installiert und sind alle dimmbar. So können sie individuell an die Tagessituation und die Öffnungszeiten entsprechen angepasst eingeschaftet werden.



Grundriss Akustik | Mst. 1:150

Akustikdecke Holz- & Steinwolle Microperforierte Decke Topakustik Verkleidung

Die bestehende Decke wird zwischen den Rippen akustisch gedämmt. Dazu werden kompakte Holzwollplatten mit Steinwolle verwendet. In der Küche wird die Decke mikroperforiert, um die Schallwellen zu absorbieren und die Lämbelastung im Gastraum zu reduzieren, da die Küche zum Gastraum geöffnet ist. Die disseret Lamellenwand im Bogen dient dazu, die Schallwellen zu brechen und der Streuen der Wellen im Raum zu verhindern. Zusätzlich tragen die Sitzbankverkleidungen am Eingang dazu bei, Schallwellen in Sprechhöhe zu absorbieren und schaffen so eine angenehme Gesprächszone. So wird trotz der hohen Raumhöhe und der glatten Oberflächen die Akustik im Raum optimiert, sodass angenehme Gesprächbereiche entstehen.



Grundriss Gebäudetechnik | Mst. 1:150

Zuluftkanal

Die Lüftungszentrale befindet sich auf dem Dach, und die Leitungen werden entlang des Liftes nach unten geführt. So können die Zuluft- und Abluftkanäle seitlich im Gastraum an der Decke verlegt werden. Die Küche wird an einer separaten Lüftung, den Gastronomievorschriften entsprechend angeschlossen. Der Gastraum wird durch Konvektoren unter den Sitzbänken beheizt, was für eine settlich gleichmässige Wärmeverteilung sorgt. Die Luftzufuhr wird so reguliert, dass sie die Gäste nicht beenirächtigt und estes ein angenennes Klima herrscht. Auch die Tolletten sind an ein separates System angeschlossen, sodass die Luftzirkulation im Gastraum komplett getrennt ist.

Der Fokus des SNBS-Ziels liegt auf dem Wohlbefinden und der Gesundheit der Nutzer, indem durch die neue Intervention das Tageslicht im Raum erhöht und die Nutzung der Fenster optimiert wird. Dieses Ziel wird durch den Einbau neuer Fenster erreicht. Die Brüstungen werden rückgebaut und durch neue, zweifach isolierte Fenster ersetzt, die auch die Beziehung zwischen Innen und Aussen stäfken. Der Eingang wird versetzt und mit einer Dreihtfra als Windfrage ausgestattet. Um der Fassade ein einheitliches Erscheinungsbild zu verleihen, werden alle Fenster im Erdgeschoss ersetzt und bis zum Boden geöffnet.
Durch die hohen Fenster und den Windfrag wird mehr Tageslicht in den Raum gebracht, das Raumklima optimiert und eine angenehmere Almosphäre geschaffen. Die Gäste können sowohl im Winter als auch im Sommer das Tageslicht geniessen und im Raum von überall den Bezug nach aussen haben, was das Wohlbefinden erhöht.



Bachelor-Thesis an der Hochschule Luzern - Technik & Architektur

Titel Schichtwerk

Untertitel Gastronomie in der ehemaligen Papieri Biberist

Diplomandin/Diplomand Muça, Figen

Bachelor-Studiengang Bachelor Innenarchitektur

Semester FS24

Dozentin/Dozent Gasser Derungs, Carmen

Expertin/Experte Grego, Jasmin

Ort, Datum Horw, 12.06.2024

© Figen Muça, Hochschule Luzern - Technik & Architektur